

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „**Wirtschaftlichen Beilage**“ vierteljährlich Mark 1 50 Pf. Nummer der Zeitungspreislifte 6587.

Fernsprechkarte Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.
Wachstumsfähiger Jahrgang.

Insertate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die viergespaltene Corpuzelle 10 Pf., unter „Eingeländt“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 30 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.

Bekanntmachung.

1. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes erhalten die Kriegsbeurteilung oder Passnotiz in der Zeit vom 1. bis 15. März 1904 und zwar in Bautzen durch das Hauptmeldeamt **Bautzen**, in den übrigen Städten, Dörfern u. durch die betreffenden Ortsbehörden (Stadtrat, Gemeindevorstand) zugestellt.
2. Etwaige noch nicht zur dienstlichen Kenntnis gebrachte **Wohnungsveränderungen** sind dem Hauptmeldeamt **Bautzen** sofort zu melden.
3. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes haben in der Zeit vom 1. bis 15. März 1904 — falls sie nicht selbst zu Hause sein können — eine andere Person des Hausstandes oder den Hauswirt mit Empfangnahme der Kriegsbeurteilung oder der Passnotiz zu beauftragen. Eine Quittung des Empfängers ist nicht erforderlich.
4. Jeder Mann, der bis zum 15. März 1904 keine Kriegsbeurteilung oder Passnotiz erhalten hat, hat dies dem Hauptmeldeamt **Bautzen** umgehend schriftlich oder mündlich zu melden.
5. Die vom 1. April 1904 ab nicht mehr gültigen alten Kriegsbeurteilungen oder Passnotizen sind an diesem Tage zu vernichten.
Am 20. Januar 1904.

Königliches Hauptmeldeamt Bautzen.

Ueber den Nachlaß des Fahrradhändlers und Zimmermanns **Clemens Fiedler** in Burkau wird heute am 18. Januar 1904, vormittags 9/9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Ortsrichter **Rönig** in Burkau wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **12. Februar 1904** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 19. Februar 1904, vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **10. Februar 1904** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Bischofswerda.

Nachdem vom unterzeichneten Stadtrat unter Zustimmung der Stadtverordneten ein Bebauungsplan für das Gelände zwischen der Stolpnerstraße, dem Drebnitzerwege und der Neustädterstraße aufgestellt worden ist, wird derselbe nebst den dazu gehörigen Bauvorschriften vom 15. dieses Monats ab vier Wochen lang zur Einsichtnahme in hiesiger Ratsexpedition öffentlich ausgelegt, was mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht wird, etwaige Einwendungen bei deren Verlust binnen vier Wochen, vom 15. Januar ac. an gerechnet, beim unterzeichneten Stadtrat anzubringen.

Bischofswerda, am 13. Januar 1904.

Der Stadtrat daselbst

Dr. Lange.

Ohm.

Die Anmeldung

der schulpflichtigen, d. h. der in der Zeit vom 1. Juli 97 — 30. Juni 98 gebor. Kinder, nachmitt. 2—3 Uhr, in der Schulerpedition bewirken. Vorzulegen ist der Impfschein auch der Geburts- und Taufschein.

wolle man **Dienstag, den 26. Januar,** und von den nicht hier geborenen Kindern **Dr. G. Henze, D.**

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften und der Handel.

Seider liegen in Deutschland seit Jahren die größten Wirtschaftszweige unseres Volkes, die Landwirtschaft auf der einen, und der Handel auf der anderen Seite im Streite über die Frage, welcher dieser Gewerbezweige von der Gesetzgebung bevorzugt sei. Bekanntlich hält sich die Landwirtschaft noch immer für Mütterchen behandelt, obwohl sie dem Erwerbe des Kaufmanns durch die Gründung von Genossenschaften erheblichen Abbruch tut. Die vielfachen Beschwerden, welche in den Kreisen der Kaufleute über die landwirtschaftlichen Genossenschaften erhoben werden, haben die Handelskammer in Berlin veranlaßt, durch eine Umfrage bei den preussischen Handelskammern, sowie durch sonstige Erhebungen festzustellen, welche Berechtigung den Klagen inne wohnt. Auf Grund des gewonnenen Materials hat die Handelskammer dem Minister für Handel und Gewerbe eingehende Vorlegungen mit dem Ersuchen unterbreitet, dahin seinen Einfluß geltend zu machen, daß im Sinne der von der Handelskammer gemachten Ausführungen eine Abstellung der Beschwerde erfolge. Die Denkschrift der Berliner Handelskammer gibt einleitend einen Überblick über die Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens, erörtert dann die Stellung des Staates zum landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen bis Mitte der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts und die Begünstigung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens durch

den Staat, durch Gründung der preussischen Zentralgenossenschaftskasse, die den Genossenschaften große Kredite zu festen und billigen Zinssätzen gewährt und durch Errichtung von Kornhäusern auf Staatskosten. Auch die Bevorzugung der landwirtschaftlichen Produzenten bei Vergabung von staatlichen Lieferungen vor den Angehörigen des Handelsstandes bezeichnet die Denkschrift als eine Begünstigung der Genossenschaften, die nicht auf gezeugter Grundlage, sondern auf behördlicher Pragis beruhe. Damit sei indes das Maß aller Unterstützungen, die dem landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen durch Eingriff der Regierung gewährt werden, keineswegs erschöpft. „Auch im laufenden Jahre“, heißt es in dem Berichte des schlesischen Verbandes ländlicher Genossenschaften (Reiffelsen) für 1902, „haben wir die angenehme Pflicht, der Regierung Dank zu sagen, für die Gewährung von baren Unterstützungen zu den ersten Einrichtungskosten neugegründeter Vereine.“ In gleicher Weise äußern sich andere Verbände. Ebenso wenig ist in diesen direkten Begünstigungsmoßregeln diejenige Förderung einbegriffen, die dem landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen durch Beamte, Lehrer, Schriftliche usw. zuteil wird. Es darf nicht verkannt werden, daß die Unterstützung, die hier dem landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen gewährt wird, leicht den Anschein erweckt, als ob die Tätigkeit der betreffenden Personen im Auftrage des Staates erfolge. Der beim großen Publikum vorhandene Eindruck, daß der Staat mit jetzenen Nachmitteln hinter den landwirtschaftlichen Genossenschaften stehe, wird verstärkt, sobald

beamtete Personen diesen Unternehmungen ihre Dienste widmen. Eine Abstellung der begründeten Beschwerden, zu denen das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen Anlaß gibt, ist nach Ansicht der Handelskammern einzig und allein davon zu erwarten, daß mit der bisher beobachteten Politik der staatlichen Subventionierung gebrochen wird. Für diese Forderung führt die Handelskammer eine Reihe logischer Gründe ins Feld und erhebt dann eine Anzahl von Forderungen, die sie dem Handelsminister zur Erwägung empfiehlt. Δ

Sachen.

Dresden, 18. Jan. Sr. Maj. der König hat dem ersten Räte bei dem Evangelisch-lutherischen Konsistorium, Geheimen Rat Franz Paul Meusel, anlässlich seines Uebertritts in den Ruhestand das Komturkreuz II. Klasse vom Verdienstorden, dem Stadtverordneten Kirchenbuchführer Biermeß in Delitzsch i. B. das Verdienstkreuz und dem Feuerwehrkommandanten, Postamentiermeister Kreher in Annaberg das Albrechtskreuz verliehen.

Mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs ist dem Dienstknechte Paul Arthur Koch in Cannowitz bei Grimma für die von ihm am 22. August 1903 in Leipzig unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung zweier Damen aus der Gefahr, infolge Durchgehens der Rutschpfade zu verunglücken, die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Befugnis zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden.

Dresden. In den Paraderäumen des Ministerhotels an der Seestraße fand am Montag eine Ballfestlichkeit bei Ihren Excellenzen dem Herrn und der Frau Staatsminister v. Meyß statt. Die vornehmen Säle, sowie das Empfangszimmer, in welchem die ankommenden Damen und Herren begrüßt wurden, waren mit prächtigen Blumenarrangements geschmückt. Die Festlichkeit nahm $\frac{1}{2}$ Uhr ihren Anfang und wurde durch die Anwesenheit Sr. Maj. des Königs und Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen Friedrich August, des Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg und der Prinzessin Mathilde ausgezeichnet. Die hohen Herrschaften hielten nach ihrer in der 9. Stunde erfolgten Ankunft zunächst Cercle ab, worauf der Ball seinen Anfang nahm. Vortänzer war Herr Hauptmann v. Meyß. Die Ballmusik spielte die Kapelle des Königl. sächs. Garderegiments unter Direktion des Herrn Stabstrompeter Stod. $\frac{1}{2}$ 11 Uhr trat eine Unterbrechung des Balles ein, worauf an kleinen Tischen das Souper serviert wurde. Den Schluß des Balles bildete ein reizender Kottillon. Unter den anwesenden 400 Personen bemerkte man die Staatsminister mit ihren Damen, die Damen und Herren des diplomatischen Korps und der Hofgesellschaft, die Generalität und viele Offiziere, mehrere Mitglieder der Ständekammern, sowie zahlreiche Damen und Herren der ersten Gesellschaftskreise der Residenz. — Der nächste Ball bei Sr. Exz. dem Herrn Staatsminister v. Meyß findet Montag, den 8. Februar, statt.

* Bischofswerda, 20. Januar. Wie mitgeteilt wird, beabsichtigt der hies. Königl. Sächs. Kriegerverein dieses Jahr den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers in besonders festlicher Weise zu begehen durch Aufführung von Wallensteins Lager in historisch-treuen Kostümen. Da die Aufführung öffentlich stattfindet und das Eintrittsgeld nur 30 Pfg. pro Person beträgt, so ist Jedermann Gelegenheit geboten, sich dieses klassische Stück unseres großen nationalen Dichters Schiller ansehen zu können und wünschen wir, daß der Verein für die großen pekuniären Opfer, welche mit der Aufführung verknüpft sind, durch recht zahlreichen Besuch erkräftet wird, zumal der Reinertrag für mildtätige Zwecke Verwendung findet.

J. Bischofswerda, 20. Januar. Der Land- und forstwirtschaftliche Verein für Bischofswerda und Umgegend hielt am vergangenen Montag im Hotel zum „goldnen Engel“ seine General-Versammlung ab, die von Herrn Rittergutsbesitzer Schuhlnecht-Großharthau mit begrüßenden und zum neuen Jahre beglückwünschenden Worten eröffnet wurde. Herr Vereinskassierer Ad. Richter erstattete den Kassenbericht und wurde das sofort geprüfte Rechnungswerk für richtig befunden. Den Vortrag hielt Herr Direktor Prof. Dr. Gräfe-Baugen über: „Die künstlichen Dünger und ihre sachgemäßen Verwendungen“. In freier Rede behandelte er das an und für sich nicht leicht faßliche Thema in so klarer, anschaulicher Weise, daß jeder der zahlreichen Zuhörer — darunter auch eine Zahl gern gesehener Gäste — volles Verständnis der richtigen Materie gewann. Die sich anschließende Beschlußrede war lebhaft und sachlich. Lebhafter Dank wurde ihm gezollt.

X Bischofswerda. Nächsten Dienstag findet die Kirchenprobe der 3 Herren statt, die bei Befetzung der erledigten Kantorstelle zur engeren Wahl gekommen sind. Von 9—10 Uhr haben die Herren je eine Motette einzulösen, von 10 Uhr ab wird in der Kirche Orgelspiel, Gesang und Ausführung der geübten Motetten zu hören sein.

-k. Bischofswerda, 20. Januar. Daß in allen Teilen gut gelungene Neujahrskonzerte der „Viedertafel“ allhier, hat die aktiven Sänger bewogen, dasselbe Dienstag, den 9. Februar 1904, im Schützenhausaal zu Pulsnitz zu wiederholen. Hoffen wir, daß den Viedertäflern auch in Pulsnitz für ihre Aufopferungen und Anstrengungen ein volles Haus winkt.

ψ Bischofswerda, 20. Jan. (Polizeibericht.) Heute vormittag wurden durch den Polizeiwachtmeister jene drei jungen Burschen, welche am 10. d. M., abends gegen 6 Uhr auf der Eisbahn auf den Frochteichwiejen verunglückten, daß eine hiesige junge Dame hinfiel und dabei den linken Unterschenkel brach, in den Personen eines 18-jährigen und eines 22-jährigen Einträgers und eines 19-jährigen Verschmelzers, sämtlich in einer hiesigen Glasfabrik beschäftigt, zu ermitteln. In wie weit jeder der Beteiligten an dem Unfälle Schuld trägt, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben. Einer der Beteiligten hat bereits am 12. dieses Monats, zwei Tage später, wo sich der Unfall zugetragen, die hiesige Stadt verlassen. Namen der Beteiligten sind: Beckert, Friedrich Wilhelm, Einträger, geboren den

14. September 1881 in Dönnersdorf, Kr. Görlitz; Rula, Stanislaus, Verschmelzer, geboren den 8. Mai 1884 in Polen und Rlyische, Johannes Martin, Einträger, geboren den 11. Juli 1885 in Großröhrsdorf.

— 20. Januar. Naturfreunden bietet sich jetzt die beste Gelegenheit, dem Butterberg, nicht minder auch dem Falkenberg mit ihren hohen Aussichtstürmen einmal einen Besuch abzustatten, um die Umgebung und die mächtigen Wäldungen in ihrem herrlichen Winter schmuck zu bewundern. Beide Berge sind ohne große Anstrengung zu bestiegen und genießt man von der Plattform der Türme einen großartigen Fernblick. Eingerahmt von der herrlichen, blauen Bergkette, liegen vor uns in winterliches Weiß gekleidet die vielen verschiedenen Städte, Dörfer und Ortschaften; die Mühe des Besteigens der Berge wird hierdurch reichlich belohnt. Auch findet man in beiden Bergwirtschäften eine gute Unterkunft.

Bischofswerda. Der in diesem Winter vielfach entbehrte stärkere Schneefall hat sich zur Freude der Jugend, mehr aber noch zur Befriedigung der Landwirtschaft, nun in reichem Maße eingestellt. Fast unaufhörlich rieseln die Flocken hernieder und hüllen die Fluren wieder in ein sauberes, dichtes Winterkleid, das allem Anschein nach diesmal längere Zeit anhalten dürfte, denn die Quecksilbersäule des Thermometers sank heute früh auf 5° R unter Null. Die Landstraßen bieten nunmehr eine ausgezeichnete Schlittenbahn, und ihre fleißige Benutzung zu diesem Zwecke wird durch lustiges Schellengeklingel bereits angekündigt, nicht länger auf sich warten lassen. Auch in der Stadt sind die Wege sehr glatt geworden und ebenso schwer zu begehen wie zu befahren. Es ist dies namentlich bei den Straßen fühlbar, die im Gefälle liegen.

— Der starke Schneefall, der am Montag und in der darauffolgenden Nacht niedergegangen ist, hat die Straßen und Plätze, Wald und Flur in seine weiße Decke gehüllt. Die gefiederten Sänger, die nicht die Reise nach südlichen Zonen angetreten haben, leiden bittere Not. Die Plätze, an denen sie ihr Futter zu finden pflegen, sind verschneit, und wenn der frische Nordost über die weiße Fläche segt und sie erstarren läßt, so werden die Vögel, die uns im Sommer durch ihren Gesang erkräftet haben, durch Hunger und Kälte arg bedrängt. Darum ist es Pflicht jedes Menschen, der Wohnung „Gedenket der darobenden Vögel!“ nachzukommen. Ein kleines vor Wind und Schnee geschütztes Plätzchen auf Balkon oder Fensterbrett ist geeignet, um den Notleidenden einen Tisch zu bereiten. Abfälle aus dem Haushalt, für wenige Pfennige Körnerfutter und ein Näpchen mit warmem Wasser, das nicht im Augenblick gefriert, genügen, um zahllose kleine Vögelchen vor einem qualvollen Hungertode zu bewahren.

— Die glatten Wege sind ein Schrecken aller erwachsenen Passanten, aber eine Lust der Kinder. Einem Kinde ist es nun einmal unmöglich, über eine glatte Eis- und Schneefläche zu gehen, ohne seine Gleitübungen zu machen und die Herren Polizisten haben den ganzen Tag zu tun. Es nützt nichts. In erster Linie Sorge jeder Hausbesitzer schon von selbst für Sandstreuen. Dann kann man aber auch das Fallen verhindern durch Vorsicht und durch die Art des Fußsetzens. Mancher geht sicher über eine glatte Eisfläche, was einem andern unmöglich ist. Das Geheimnis ruht nur in dem Aufsetzen und Heben des ganzen Fußes auf einmal mit Sohle und Ferse zugleich. Die meisten Menschen treten mit der Ferse zuerst auf und lassen die Fußsohle folgen, wodurch ein Schleifen und das Ausgleiten entsteht. Dann gönne man den Kindern auch das Wintervergnügen, aber freilich nicht auf offener Straße, sondern man überlasse ihnen gewisse Plätze zum Schlittensahren und ihren turnerischen Gleitübungen. Die Jugend wird darin stets im Gegensatz zum Alter bleiben. Erwachsenen Personen wird das Fallen leicht gefährlich, Kindern ist „jemehr Fallen, desto lieber“. Die freie Bewegung in der Luft dient nur der Gesundheit.

— Im Interesse der Mitglieder von Berufsgenossenschaften sei daran erinnert, daß die nach § 99 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes vorgeschriebenen Lohnnachweisungen für das Jahr 1903 jetzt an die Berufsgenossenschaften einzureichen sind. Wer dieselben verspätet einreicht oder deren Abgabe überhaupt unterläßt, kann mit einer Ordnungsstrafe bis zu 500 Mk. belegt werden. (§ 147, Abs. 1. a. a. D.) Außerdem ist eine Reklamation gegen die Höhe der in Gemäßheit des § 99 Abs. 4 erfolgten Feststellungen der anrechnungsfähigen Lohnsumme und des dar-

nach berechneten Umlagebeitrages unzulässig. (§ 102, Abs. 3 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes.) Aus allen diesen Gründen empfiehlt es sich, mit der Ablehnung der Lohnnachweisung an die zuständige Behörde nicht länger zu säumen.

— Vorsicht bei Gefälligkeitsakzepten lehrt wieder folgende Mitteilung der „Frl. Ztg.“: Ein Agent in Frankfurt a. M. ließ sich von einem guten Freund, da er Geld brauchte, zwei „Gefälligkeitsakzente“ über zusammen 2500 Mk. geben. Der Freund gab seine Unterschrift her, doch will er dabei ausdrücklich erklärt haben, daß er bei einem Protest keinerlei Verbindlichkeiten übernehmen werde! Die Wechsel gingen in Protest und die Wechselklage kam vor der Kammer für Handelsachen des Landgerichts zur Verhandlung. Der Akzeptant mußte seine Unterschrift anerkennen und konnte nicht beweisen, daß er seinerzeit den Vorbehalt gemacht habe. Das Gericht verurteilte ihn als Gesamtschuldner zur Zahlung, da der Aussteller nicht zahlen kann.

— Doppelfenster. Es steht fest, daß Doppelfenster die Temperatur in den Zimmern erhöhen, denn wäre es nicht der Fall, so würden sich nicht so viele Leute Doppelfenster einsehen lassen! Aber man wird doch wohl erlauben, wenn man erfährt, wie bedeutend der Einfluß der Doppelfenster ist. Der französische Physiker Dulong hat diesen Einfluß direkt bestimmt, indem er Thermometer zwischen den Doppelfenstern und im Zimmer, hinter dem inneren Fenster aufstellte. Dabei zeigte sich, daß das Doppelfenster die Temperatur im Allgemeinen um den großen Betrag von 6 bis 7 Grad erhöht, und daß der Betrag nicht selten bis auf beinahe 9 Grad stieg; diese besonders hohen Beträge wurden erreicht, wenn draußen starke Luftbewegung herrschte. In der Tat werden wohl schon viele bemerkt haben, daß Doppelfenster bei starkem Sturm besonders nützlich sind. Wenn aber Doppelfenster die Temperatur um oft viel mehr als 6 Grad erhöhen, so wird jeder einsehen, daß man ungemein viel an dem so teuren Heizmaterial spart, wenn man an seinen Zimmern Doppelfenster anbringen läßt. Ihre Wirkung wird gerade jetzt bei der so niedrigen Temperatur auf das Angenehmste empfunden werden!

— Der Gänsekiel, den viele für „historisch“ halten, hat nichts von seiner aktuellen Bedeutung eingebüßt, seit er nicht mehr dem Schreibhandwerk dient. Als der Gänsekiel durch die Stahlfedern verdrängt wurde, war man sehr besorgt, daß Gänsezüchter, Händler und Zubereiter Verluste erleiden würden. Heute herrscht eher Mangel an Federn, trotzdem die Gänsezucht sich allenthalben gesteigert hat. Es sind nämlich neue Verwendungen für Gänsefedern gefunden worden. Der Kiel wird zu Zahnstochern, meist aber als Halter für kleine Pinsel, Mundstück der Zigaretten, als Schwimmer beim Angeln verwendet. Von dem Rücken der Feder wird die glänzende Oberfläche geschickt abgelöst, die zubereitet und gekraust zu Bürsteln und Bürstchen für Hüte dient. Die untere Oberfläche wird ebenfalls abgelöst und mittels Walzen in eine Art Borste verwandelt, die in der Bürstenbinderei willkommen ist. Das innere, trockene Mark der Feder wird zur Glättung verschiedener Papiertypen benutzt. Die Fahne wird gefärbt, zu einer Art Sammt verarbeitet. Kurz, für jeden Teil der Feder hat sich eine erprobte Verwendung gefunden, bei der viele Personen beschäftigt sind und durch die sich mehrere nicht unbedeutende Gewerbezweige herausgebildet haben. Große Gänse- und ähnliche Federn sind mehr gesucht und teurer als jemals zurzeit der Verwendung des Kiels zum Schreiben.

— Der Zentralausschuß des Sächsischen Vereins für die sächsische Schweiz widmet in seinem Organ „Ueber Berg und Tal“ seinem verstorbenen Ehrenmitgliede Geh. Hofrat Prof. Dr. Sophus Ruge, dem bekannten Gelehrten, einen ehrenden Nachruf. — In derselben Nummer veröffentlicht der Verein auch die letzte schriftstellerische Arbeit Ruges, einen Aufsatz über einen Indiensfahrer des 17. Jahrhunderts aus der sächsischen Schweiz, Elias Jesse aus Ottendorf bei Sebnitz.

— Im Königreiche Sachsen sind gegenwärtig 1914 wohlorganisierte uniformierte Feuerwehren mit 2550 vierrädrigen Spritzen mit Saugvorrichtung und 557,270 Meter Druckschläuchen vorhanden.

— Das dritte sächsische Kreisturnfest wird, nachdem die Behörden die Einwilligung erteilt haben, im Juli 1905 in Chemnitz abgehalten werden.

— Nach Anzeige des Landstammes zu Moritzburg wird im Jahre 1904 die Befestigung der Besatzungen in der Kreis-hauptmannschaft Baugen in nachstehender

ungulässig.
versicherungsempfehlung an zu säumen.

ritsakzepten
„Frl. Stg.“:
ich von einem
wel „Gesällig-
Ml. geben.
er, doch will
d, daß er bel
en übernehmen
toteft und die
für Handels-
bindung. Der
merkennen und
zeit den Bor-
berurteilte ihn
da der Aus-

cht fest, daß
den Zimmern
II, so würden
nster einlegen
hl erstaunen,
r Einfluß der
che Physiker
stimmt, indem
elfenster und
ster aufstellte.
pelfenster die
den großen
und daß der
9 Grad stieg;
erden erreicht,
herrschte. In
merkt haben,
rm besonders
pelfenster die
6 Grad er-
man ungemein
spart, wenn
ster anbringen
gt bei der so
genehmste em-

ir „historisch“
en Bedeutung
Freihandwerk
e Stahlfedern
besorgt, daß
eiter Verluste
Mangel an
h allenthalben
neue Verwen-
worden. Der
er als Halter
Zigaretten, als
t. Von dem
nde Oberfläche
d gekraust zu
t. Die untere
und mittels
elt, die in der
Das innere,
Blättung ver-
Die Fahne
nt verarbeitet.
hat sich eine
bei der viele
arch die sich
weige heraus-
hnliche Federn
jemals zurzeit
reiben.

trgsvereins
met in seinem
m verstorbenen
Dr. Sophus
einen ehrenden
veröffentlicht
Merische Arbeit
dienfahrer des
chen Schweiz,
ng.

sind gegen-
merkte Feuer-
Spritzen mit
Meter Druck-
relsturnfest
nwilligung er-
hemung ab-
allamtens zu
904 die Be-
der Kreis-
nachstehenber

Welle erfolgen. Komenz (Prinz Eugen, Arbo, Jaunföng*) vom 15. Februar bis 8. Juli; Strehla bei Baugen (Admiral, Diplomat, Bienen*) vom 15. Februar bis 16. Juli; Wendischpaulsdorf bei Abbau (Botha, Adler, Keuphor*) vom 15. Februar bis 30. Juni. Die mit * bezeichneten sind edlere Halbbluthengste, welche seitens der Remonteinspektion ausdrücklich als für die Zucht von Militärpferden bez. Artilleriezugpferden geeignet anerkannt worden sind.

* — Wie seit einer Reihe von Jahren, soß auch 1904 an der landwirtsch. Lehranstalt in Baugen ein Buchführungskursus für praktische, selbständig wirtschaftende Landwirte abgehalten werden. Der Kursus wird von Sonnabend, den 20., bis Sonnabend, den 27. Februar l. J., in den Räumen der landw. Lehranstalt in Baugen stattfinden. Zur Teilnahme sind zunächst nur selbständig wirtschaftende Landwirte berechtigt, doch können, falls die für die Teilnehmer festgesetzte Zahl 14 durch solche nicht erreicht wird, auch jüngere Landwirte aufgenommen werden. Der Zweck des Kursus ist, die Teilnehmer zu befähigen, die Vorgänge in der Wirtschaft geordnet aufzuzeichnen, sodaß sie jederzeit einen Ueberblick über den Stand ihrer Wirtschaft, wie auch die Grundlagen für die Steuereinschätzung gewinnen können. Die Bedingungen für die Teilnahme am Kursus sind folgende: 1. Die Teilnehmer haben an allen Stunden des Kursus unbedingt teilzunehmen und haben den Anordnungen des Kursleiters nachzukommen. 2. Der Kursus ist für die Teilnehmer kostenlos. 3. Jeder Teilnehmer erhält die Bücher für den Kursus kostenfrei ausgehändigt. 4. Die Teilnehmer erhalten das Fahrgehalt III. Kl. nach und von Baugen erst, sowie eine Ausübung von 250 Ml. pr. Tag, doch gelangt die Hälfte derselben erst zur Auszahlung, nachdem der Nachweis über eine mindestens einjährige, geordnete Führung der Bücher erbracht ist. 5. Die Teilnehmer, welche mindestens ein volles Jahr die Bücher in ihrer Wirtschaft geführt haben, erhalten die Kosten für dieselben erst. 6. Solche, welche mustergiltig geführte Bücher über einen Zeitraum von 3 Jahren vorlegen, können durch besondere Prämien ausgezeichnet werden. 7. Die Teilnehmer haben sich durch besondere Unterschrift zu verpflichten, diesen Bedingungen nachzukommen. Mit dem Kursus werden gleichzeitig Vorträge aus dem Gebiete der Betriebslehre, des Ackerbaues, der Düngerlehre und der Fütterungslehre verbunden werden. Wir glauben durch Abhaltung derartiger Kurse der Landwirtschaft unter den jetzigen wirtschaftl. Verhältnissen einen besonderen Dienst zu erweisen und hoffen, daß die aufgewandten Mühen und Opfer segensreiche Früchte zeitigen werden. Die Herren Vorstände der Zweigvereine des landwirtschaftlichen Kreisvereins der Oberlausitz bitten wir, Vorstehendes in der nächsten Vereinsitzung bekannt zu geben, und zur Beteiligung an dem Buchführungskursus aufzumuntern. Die Meldungen sind bis spätestens den 5. Februar l. J. an die Direktion zu richten, welche auch gern bereit ist, weitere Auskunft zu erteilen.

— Die Adresse! Im letzten Jahre blieben im Reichspostgebiet 1,187,000 Sendungen unbestellbar, darunter 882,000 Postkarten. Bei 62 vom Hundert fehlte die Adresse des Absenders.

— Münzen. In den deutschen Münzstätten zu Berlin, München, Muldner Hütte, Stuttgart, Karlsruhe und Hamburg sind bis Ende 1903 insgesamt ausgeprägt worden für 4000,68 Mill. Mark Goldmünzen, für 699,46 Mill. Ml. Silbermünzen, für 75,94 Mill. Ml. Nickelmünzen und für 16,14 Mill. Ml. Kupfermünzen, in Summa für 4792,22 Mill. Mark. Nach Abzug der wiedererzogenen Geldstücke verblieben im Umlauf für 3942,89 Mill. Ml. Goldmünzen, für 668,04 Millionen Mark Silbermünzen, für 71,41 Mill. Mark Nickelmünzen und für 16,13 Mill. Ml. Kupfermünzen, in Summa für 4698,47 Mill. Mark.

— Ein Wäckerlehrling, der dieser Tage früh in Oera mit der Zunge an einer Eisenstange leckte, blieb mit derselben fest daran kleben. Erst als auf sein Geschrei eine Frau herbeikam und mit warmem Wasser die Stange erwärmte, konnte der Unvorsichtige aus seiner Zungenhaft befreit werden. Wir teilen den Fall zur Warnung mit, da Kinder gern diesen Unflug treiben.

— Schmölln. (Kirchennachrichten aus der Parochie Schmölln.) Im Jahre 1903 wurden in der Parochie Schmölln 176 Tausen vorgenommen, darunter 7 Not- und 2 Haus-tausen. Aufgeboden wurden 36, getraut 24 Paare. Beerdigt wurden 89 Personen (51 männl., 38 weibl. Geschlechts), und zwar 35 unter 1 Jahr, 10 1—5, 3 6—14 Jahre alt, 2 ledige Personen, 9 Ehemänner,

8 Ehefrauen, 7 Witwer, 8 Witwen. Die Zahl der Kommunikanten betrug 1888 (827 männl., 1061 weibl. Geschlechts), bei 28 Kirchenfeiern und 31 Hauskommunionen. Konfirmiert wurden 77 Katechumenen (41 männl., 36 weibl. Geschlechts). Die Kollekten und Gaben betrugen in Summa 277 Mark 37 Pfg. (darunter 13,08 Mark die äußere, 15,81 Ml. die innere Mission, 16,90 Ml. Bibelkollekte, 15,36 Mark Kirchenfonds, 13,23 Mark Gustav Adolf-Verein, 14,88 Ml. Gesangbuchkollekte, 13,47 Ml. Wiese u.). Die Haus-sammlung für den Gustav Adolf-Verein 98,30 Mark u. a. m.

— Demitz-Thumitz. Im landw. Verein hielt am 17. d. M. Herr Lehrer Gräßner aus Baugen einen sehr reichhaltigen, allgemein ansprechenden, durch viele Bilder anschaulichen Vortrag über: die Bedeutung der Vögel für die Landwirtschaft. Herr Gräßner gab sich als guter Kenner und feiner Beobachter der Vogelwelt zu erkennen; in anregender Weise schilderte er alle insektenvertilgenden, gefiederten Freunde des Landmanns, legte auch warme Fürsprache für manche verkannte Freunde ein (Eulen usw.) und kennzeichnete die zum Teil Schaden bringenden Arten in gleichfalls sachlicher Weise. Hoffentlich finden durch diesen Vortrag auch hier die Vogelschutzbestrebungen fruchtbareren Boden. — Da ein Ball in diesem Jahre nicht abgehalten wird, so soll, damit kein Kassenüberfluß entsteht, ein recht nützlicher Gegenstand, eine Obstbaumpflanze, nach reiflicher Erkundigung, welche Art die beste ist, angeschafft werden, die alsdann an die Mitglieder gegen geringes Entgelt verlehren wird.

— Demitz-Th. Im Steinbruch „Jungferenstein“ erlitt der Steinarbeiter Wickan aus Talschendorf durch Absturz leider eine recht schwere Kopfverletzung. Unser allzeit schnell hilfsbereiter Arzt Herr Dr. med. Raettig erteilte ihm die erste sachgemäße Hilfe. — Ein auf hiesigem Bahnhof beschäftigter Streckenarbeiter bekam einen Tob-suchttsanfall und verletzte mehrere ihn fesselnde Personen. Derselbe wurde alsdann nach dem Baugner Krankenhaus überführt.

— Stacha. Herr Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Hauke wurde in der in Demitz-Thumitz einberufenen Versammlung der Gemeindevertreter von denselben zum Mitglied des Bezirksausschusses gewählt.

— Reutrich, 19. Januar. Eine besondere Anziehungskraft übte das am Sonntag und gestern hier im Gasthof zum „Hofgericht“ anwesende Balling'sche Ehepaar aus. Selbst die größten und längsten unseres Ortes erschienen gegen Balling, der die enorme Länge von 241 Meter besitzt, recht klein und unansehnlich. Im Kaiser-mandover 1897 wurde derselbe von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser als der längste Soldat der deutschen Armee anerkannt. Der Goliath des deutschen Heeres diente von 1896 bis 1898 im Infanterie- Leib-Regiment zu München und wurde in Sr. Wankhelm bei Bad Rissingen geboren. Auch mit seiner Lebensgefährtin Alwine, geb. Freesen, deren Vater ein Tong-Chinese war, als Tee- und Kaffeereisender nach Deutschland kam und sich hier verheiratete, machte einen recht effektvollen Eindruck und dürften sich wohl wenige aus dem zarten Geschlecht mit ihr messen können, da auch sie die ansehnliche Länge von 1,96 Meter besitzt. Der Wohnsitz des Ehepaares ist Bad Rissingen. — Der hier allgemein beliebte Vorstand des hiesigen Postamtes, Herr Postverwalter Wrtch, wird nach Laubegast verlegt und unseren Ort voraussichtlich am 1. April d. J. verlassen. Derselbe hat dem hiesigen Postamte 6 Jahre als Chef vorgestanden.

— Zittau. Sämtliche im Bezirke der Stadt und der Amtshauptmannschaft Zittau praktizierenden Ärzte haben sich freiwillig, bei einer Konventionals-trafe von je 3000 Mark für den Zuwiderhandlungsfall, unterschrittlich verpflichtet, die Abschließung neuer oder die Abänderung bestehender Verträge über ärztliche Leistungen mit öffentlichen oder privaten Korporationen nicht unmittelbar, sondern nur durch Vermittelung von zwei Vertrauensmännern zu bewirken (und zwar ärztlichen Vertrauensmännern). Bereits vor etwa 1 1/2 Jahren hatten die Ärzte der Stadt Zittau eine „Vertragsgenossenschaft“ abgeschlossen; nunmehr sind die sämtlichen praktischen Ärzte Zittaus und der Amtshauptmannschaft Zittau vertraglich geeint und bilden einen Faktor, mit welchem die Krankenkassen ausnahmslos zu rechnen haben werden. — Fluchtig ist seit Ende vorigen Jahres der ehemalige China-Kämpfer Wätzig von hier, der sich in Zittau als Hilfsgerichtsdienner mancherlei zu Schulden kommen ließ. Jetzt sind Nachrichten von ihm aus England und Amerika eingelaufen, in denen er kund gibt, nach Japan

reisen zu wollen, um als Freiwilliger bei der japanischen Armee einzutreten.

— Bauterbach. Die Mitglieder der Jagdgenossenschaft zu Bauterbach werden gebeten, Sonnabend den 30. Januar, abends 7 Uhr, im hiesigen Erbgericht behufs Vergebung der Jagd auf die nächsten 6 Jahre sich zahlreich einzufinden. Pachtlustige werden gebeten, ihre Gebote verschlossen an den Jagdvorstand Herrn Alwin Kerschmar-Bauterbach bis zum 30. Januar einzureichen. Jagdbare Fläche 1759 Aker.

— Komenz, 18. Januar. Der Kommandeur des Inf.-Regiments Nr. 178 Oberst de Baug ist bis Ende April beurlaubt. Mit Führung des Regiments ist der Chef des Generalstabes Oberst Bermuth beauftragt und heute in der Garnison eingetroffen.

— Komenz, 18. Jan. Der Streik der hiesigen Tischlergehilfen gilt für beendet, da letztere arbeitswillig und die Fabrikanten zur Wiedereinstellung unter seitherigen Bedingungen bereit waren.

— L. Schandau, 19. Januar. Dieser Tage verunglückte im Mittelndorfer Staatsforstreviere beim Holzaussaden der Gekirrfführer Rindel aus Schandau derartig, daß sich dessen Ueberführung in das hiesige Krankenhaus notwendig machte. Rindel traf ein Klotz derartig an die Brust, daß er zunächst bewußtlos liegen blieb, hoffentlich wird er wieder hergestellt. — Der Eisstrom treibt nun wieder frisches Eis, am Montag Nachmittag war die Eisfahrt von der Moldau und Eger beendet.

— L. Aus der sächsischen Schweiz, 19. Jan. Gestern, tagsüber reichen Schneefall und heute auch eine entsprechend niedere Temperatur dazu, bewirkte, daß auch hier der Schlitten aßenthalben als Verkehrsmittel in Anwendung gekommen ist. Die Schneedecke im Elbtale maß heute früh 6 Uhr bis 10 cm, auf den Bergen meist das Doppelte. Alles, was heute Zeit hatte und auch die Mittel dazu, unternahm eine Schlittenpartie, so daß in den Städten bereits schon vormittags sämtliche Schlitten verprochen waren. Bastei, Brand-Hohnstein, das Polenttal, die Wasserfälle, Zeughaus, links der Elbe: Rößlsmühle, Bielatal-Schweizermühle, Dorf Schneeberg u. galten als Ausflugsorte einer solchen Winterfahrt. Unser Gebirge und die angrenzende böhmische Schweiz, auch das Elbtal bieten zur Stunde eine prächtige Winterlandschaft dar, so daß man annehmen darf, daß schon morgen Freunde einer Winterlandschaft, namentlich die bekannten Bergsteiger eintreffen werden. Es sei hier gleich erwähnt, daß die sächsische Schweiz seit vorigem Jahre von folgenden Sportsleuten vulgo Bergkrojlern lebhaft besucht wird: Alpen- und Gebirgsvereinsmitgliedern, vom deutsch-österreichischen Touristenklub, von den Mönchsteinern, von der Wanderlust-Dresden und von den Falkensteinern. — Heute abend 6 Uhr herrschte bei Schandau 2° Kälte bei hellem Himmel.

— Dresden, 18. Jan. Die Königin-Witwe überlandte der Lehrerswitwe Frau Böthig, die in Weizdorf bei Bausa (Bezirk Dresden) in voller Frische ihren hundertjährigen Geburtstag feierte, aus diesem Anlasse einen schönen Ruhestuhl mit Kissen, sowie Wein und Blumen. Auch sonst wurden der Hundertjährigen noch mannigfache Aufmerksamkeiten zuteil, u. a. gratulierte ihr auch der Pestalozzverein durch eine Deputation.

— Dresden. Am Gedentage der Gründung des Deutschen Reiches, am 18. Januar, veranstaltete die Stadt Dresden seit längerer Zeit eine Armenspeisung, bei welcher Gelegenheit die Armen ein Fleischgericht mit Kompott und Brot im Werte von etwa 75 Pfg. erhielten. Infolge der Einverleibungen hat jedoch die Anzahl der Armen so zugenommen, daß der vorhandene Fonds für diese Speisungen nicht mehr ausreicht. Die Leute konnten diesmal nur ein Bierpfundbrot im Werte von 40 Pfg. erhalten.

— Dresden, 19. Januar. Das Ministerium des Innern hat die Erstreckung der vom Deutschen Flottenverein zum Besten seiner Wohlfahrtsbestrebungen geplanten Gesellschafts-Lotterie auf das Königreich Sachsen und den Vertrieb von Sosen an hierländische Vereinsmitglieder nach Maßgabe des vorgelegten Spielplanes und unter den darauf enthaltenen Bedingungen, sowie der weiteren Voraussetzung genehmigt, daß keine Lei öffentliches Angebot der Lose erfolgt.

— Dresden. Der hier gestorbene frühere Reichstagsabgeordnete Fabrikant Arthur Gehlert, der sich zur Reichspartei rechnete, vertrat von 1884 bis 1893 den sächsischen Wahlkreis Zschopau-Marienberg. Er hatte im Reichstage eine gewisse Berühmtheit erlangt durch seinen Antrag, die gesetzliche Bestimmung zu erlassen, daß die

Margarine blau gefärbt werden müsse, um sie auch äußerlich von der Butter zu unterscheiden.

Dresden. Zur Erhöhung der Feuericherheit in den beiden Hoftheatern ist jetzt die weitere Maßnahme getroffen worden, daß außer der Hausfeuerwehr der Hoftheater nun auch die städtische Berufsfeuerwehr in beide Häuser während der Vorstellungen eine Sicherheitswache stellt, die am Montag Abend zum erstenmal aufzog. Da die Befehung der Feuerwehredeposits eine Herabminderung des Mannschaftsbestandes nicht zuläßt, müssen zu den Theaterwachen Mannschaften vom freien Tag verwendet werden.

Dresden. Das „Richard-Eilers-Orchester“ ist für die Sommerfaison 1904 als königliches Kurorchester des Nordseebades Rorderney verpflichtet worden.

* Merchau. Seit dem Jahre 1892 hat die städtische Beamtenchule zu Merchau, die sich der gütigen Fürsorge des Vereins sächsischer Gemeindebeamten erfreut, es sich zur ersten Aufgabe gemacht, junge Leute für den Gemeinde- und Bureaubeamten-Beruf vorzubilden und somit den Interessen dieses Standes zu dienen. Die Merchauer Lehranstalt will dazu beitragen, dem Staate und seinen Gemeinden Beamte zu erziehen, die zur Vaterlandsliebe und Pflichttreue, zum beschreiben, höflichen und gewandten Auftreten angehalten und in ihrer Bildung wesentlich gefördert sind. Ausführliche Berichte übersendet die Direktion.

Leipzig. Hier fand am Montag nachmittag unter Teilnahme vieler Kreise die Trauerfeier für den ehemaligen nun verewigten Reichsgerichtspräsidenten Dr. v. Dehlschlager in der Kapelle des Johannesfriedhofes statt, woran sich die Beisetzung auf dem Südfriedhofe angeschlossen.

Leipzig. Am Sonnabend ist die Neujahrsmesse zu Ende gegangen: viel Tränen wird man ihr nicht nachweinen; denn sie hat die Hoffnungen nur in geringem Maße erfüllt, die von den Verkäufern auf sie gesetzt worden waren. Die Kleinmesse zu Neujahr ist nur noch ein Schatten gegen früher, sie dürfte in absehbarer Zeit von selbst eingehen. — Wie das Alte und Neue städtische Theater, so hat eine Kommission der städtischen Behörden jetzt auch das Leipziger Schauspielhaus auf seine Verkehrs- und Feuericherheit untersuchen lassen und mehrfache Änderungen an Ausgängen und Sitzplätzen angeordnet. — In den letzten Tagen haben wiederholt Demonstrationen Arbeitsloser vor dem Rathause hier stattgefunden; von der städtischen Verwaltung sind mehrere Tiefbauten in Angriff genommen worden, bei denen 183 Arbeitslose Beschäftigung gefunden haben. — Der Kirchendiener Brindmann der Lukasirche hier wurde, weil er wiederholt Bekengel der gestohlen hatte, zu neun Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Waldheim, 16. Jan. Der Rathausneubau in unserer Stadt erfordert einen Kostenaufwand von 438,240 Mk. 310,000 Mk. kostete das Gebäude und 42,000 Mk. die innere Einrichtung.

Chemnitz, 18. Jan. Radlumerz findet man in Sachsen im Vogtland, und zwar bei „Himmelfahrt“ und „Grummetstadt“ (jetzt Herr Fabrikanten Herold in Gorgental gehörig) mit Wismut und Zinner zusammen. Das wichtigste sächsische Vorkommen ist jetzt bei „Bereinig-Feld“ im Forstenberg zu Johannegeorgenstadt. Da der Abnehmer (die chemische Fabrik vormals Devrient) vor einigen Jahren in der Erzbezahlung sehr zurückging, so wurden die Johannegeorgenstädter Erzabbau auf dieses Erz damals eingestellt und der Betrieb auf Wismutgewinnung beschränkt, doch ist jetzt die Wiederaufnahme geplant.

Chemnitz. Der Leutnant Karl Müller vom 5. Inf.-Reg. Nr. 104 wurde am Dienstag nach zweifelhüftiger Verhandlung wegen Mißhandlung eines Untergebenen im wiederholten Rückfalle zu vier Monaten Festung und Dienstentlassung verurteilt. Er hatte seinen Burken in fünf Fällen geohrfelgt.

Eine am Sonnabend vorgenommene Zählung der in den Textilbetrieben arbeitenden Personen ergab die Zahl 2624, darunter 470 von auswärtig Zugezogene (75 aus Baiern, 42 aus Gallzien, 68 aus Böhmen, 1 aus Rußland), das ist gegen die Vorwoche eine Zunahme von etwa 300. (!)

Der „Crimmitschauer Anzeiger“ ist von zuständigen Stelle ermächtigt, die Erklärung abzugeben, daß die Fabrikanten in diesem Streik unter keinen Umständen nachgeben und die ungerechten Forderungen des Textilarbeiterverbandes weder ganz noch teilweise erfüllen werden, auch seien Verhandlungen mit diesem Verbands in diesem

Streik jetzt und immer ausgeschlossen. — Allgemein ist man in Crimmitschau der Ueberzeugung, daß der Ausstand schon in den nächsten Tagen im Sande verlaufen wird und zufrieden werden diejenigen Arbeiter sein, welche dann ihrer Beschäftigung wieder nachgehen können. — Für Sonnabend waren nach dem nahen Schönit vier Versammlungen einberufen, in denen über den gegenwärtigen Stand des Kampfes in Crimmitschau und die Denkschrift der Fabrikanten gesprochen werden sollte. Die Genehmigung zur Abhaltung der Versammlungen ist aber abgelehnt worden, da bei den letzten dort abgehaltenen Versammlungen die Crimmitschauer Behörden angegriffen worden seien. Das Verbot erfolgt namentlich auch aus dem Grunde, weil durch Flugblätter die Arbeiter in aufreizender Weise zum Klassenkampfe aufgefordert und daher Ausschreitungen zu befürchten seien.

Dresden, 19. Januar. Aus Crimmitschau kommt die Kunde, daß die streikenden Textilarbeiter ihre Kräfte den dortigen Fabrikanten bedingungslos wieder zur Verfügung stellen. Es ist dringend zu wünschen, daß die Beendigung dieses schweren Kampfes eine dauernde sei und daß alles vermieden werde, was die erregten Gemüter wieder aufreizen und die Schließung der auf beiden Seiten entstandenen Wunden erschweren könnte.

Neustädtel, 18. Januar. Der seit ziemlich zehn Jahren hier wirkende Herr Pfarrer Füllkrug ist zum Geistlichen von Lauterbach bei Stolpen, Eparchie Pirna, gewählt worden.

Plauen. Ein Geständnis abgelegt hat der hier in Untersuchungshaft befindliche Handarbeiter Rose aus Kröstan, der, wie wir seinerzeit mitgeteilt haben, am Abend des 12. Dezember vorigen Jahres die alte Semmelfrau Blätterlein aus Kürbitz ihres Geldes beraubt und dann derart geschlagen hat, daß sie wenige Tage später verstorben ist. Die Tasche der Blätterlein, in der sich das Geld befunden hatte, will er in den Schafteich bei Neundorf geworfen haben. Bisher hatte Rose geleugnet.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat dem Reichstage eine neue, von ihm eigenhändig im Dezember 1903 gezeichnete und mit seiner Namensunterschrift verlehene Schiffstabelle geschenkt. Sie bezieht sich auf England und stellt die zweite Nachtragstafel (seit 1900) dar. Es sind zehn Schlachtschiffe, 13 Kreuzer erster, 17 zweiter und dritter Klasse. — Die Kaiserin ist von einem leichten Fieber befallen worden, wodurch sie bereits veranlaßt wurde, dem Krönungs- und Ordensfeste im Berliner Residenzschlosse fern zu bleiben. Die auf den 20. Januar festgesetzte Damencour bei der Kaiserin ist infolge des erwähnten Leidens der hohen Frau abgesagt worden. Die neu vorzustellenden Damen werden der Kaiserin bei einem der Hofbälle präsentiert.

Die Zahl der am preußischen Ordensfest verliehenen Orden und Ehrenzeichen beträgt 2859, 172 mehr als im Vorjahr, darunter 1020 Allgemeine Ehrenzeichen und 954 Rote Adlerorden 4. Klasse.

Der Bundesrat hielt am Montag eine außerordentliche Sitzung ab, wobei der Reichskanzler präsidierte. Es wurde den Vorlagen, betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines Nachtrages zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1903, sowie eines Nachtrages zum Reichshaushaltsetat für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1903 und betreffend eine Ergänzung des dem Reichstage vorliegenden Entwurfes des Reichshaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1904, sowie des Haushaltsetats für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1904 zugestimmt.

In der Reichstagsitzung vom Montag gab der Reichskanzler Graf Bülow vor Eintritt des Hauses in die Tagesordnung eine längere Erklärung über den Hererosaufstand in Deutsch-Südwestafrika ab. Der Kanzler beschönigte durchaus nichts, gab vielmehr den vollen Ernst der Lage in dem betreffenden Kolonialgebiete unumwunden zu; über die Ursachen des so überraschend emporgestimmten Aufstandes vermochte aber auch er keine Angaben zu machen. Das Bedenkliche in der Situation in Südwestafrika wird nach den weiteren Mitteilungen des Reichskanzlers noch dadurch erhöht, daß sich der Gouverneur Oberst Beutwein mit dem größten Teile der Schutztruppe zurzeit im Süden des Schutzgebietes, wo die Erhebung der Bondelswarts stattfand, befindet, von

dort sind es mehr als 20 Tagemärsche nach dem Schauplatz des jetzigen Aufstandes. Auch das gab Graf Bülow ohne weiteres zu, daß neben den Orten Olahandja, Otjimbingue und Karibib die Hauptstadt Windhuk selbst von den rebellischen Hereros ernstlich bedroht ist. Im ferneren wies der Kanzler auf die beschlossene Entsendung von 500 Mann Marinetruppen mit einigen Maschinengewehren und Maschinencanonen nach Südwestafrika hin. Doch können diese Truppen nicht vor dem 30. Januar die Fahrt antreten, es wird daher schon vorher ein zusammengestelltes Bataillon von Marinetruppen mit mehreren Geschützen, sowie ein Detachement Eisenbahnpioniere nach Deutsch-Südwestafrika entsendet werden und voraussichtlich bereits an diesem Donnerstag dahin abgehen. Dann gedachte der Kanzler noch des bereits unterwegs befindlichen Ablösungstransportes für die Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika in Stärke von 135 Mann und der Abbeorderung des Kreuzers „Habicht“ von Kapstadt nach Swalopmund. Er bezeichnete diese Maßnahmen als das Mindestmaß dessen, was das Reich zur Wiederherstellung der Ordnung in Deutsch-Südwestafrika tun müsse. Der Kanzler schloß mit einem vom Reichstage lebhaft aufgenommenen Appell an das Haus, den beschlossenen Maßnahmen in Deutsch-Südwestafrika die Zustimmung nicht zu verweigern, dann verließ er den Reichstag. Nun erst ging man zur Tagesordnung über, der konservativereits eingebrachten Interpellation darüber, warum die Kündigung der alten Handelsverträge des Reiches noch immer nicht erfolgt sei; Abg. Graf Rantz begründete die Interpellation völlig vom Standpunkte der Hochschutzzoltpartei aus. Staatssekretär Graf Posadowsky antwortete in ausweichender Weise, worauf die Besprechung der Interpellation begann, wobei natürlich Freihändler und Schutzöllner wieder in eine lebhafte Polemik mit einander gerieten. Im allgemeinen im Sinne einer baldigen Kündigung der Handelsverträge ließen sich die Abgeordneten Herold (Zentr.), Graf Schwerin-Löwis (konl.), Dr. Paasche (nat.-lib.), Wolff (wirtsch. Verein.) und v. Czarlinski (Pole) nehmen, während die Abgeordneten Bernstein (soz.), Gotthei (fr. Verein.) und Kempf (fr. Volkspartei) den entgegengesetzten Standpunkt vertraten. Schließlich erfolgte die Vertagung dieser Debatte. Am Dienstag besaßte sich der Reichstag zunächst mit der ersten und zweiten Lesung des Nachtragsetats, betr. die Forderungen anlässlich des Hererosaufstandes in Deutsch-Südwestafrika.

Das preußische Herrenhaus beschäftigte sich am Montag vorwiegend mit Interpellationen und vertagte sich hierauf auf unbestimmte Zeit. — Im Reichstagswahlkreise Dsnabrück wurde am Montag die Ersatzwahl vollzogen. Es erhielten hierbei vorläufig von Bahr (Zentrum) 12,686, Wamhoff (nat.-lib.) 11,927 und Schrader (soz.) 4947 Stimmen; da hierbei nur noch die Ergebnisse aus vier Ortschaften ausstanden, so ist eine Stichwahl zwischen den beiden erstgenannten Kandidaten unvermeidlich.

Berlin, 19. Jan. Die Nachtragsforderungen der Regierung für Deutsch-Südwestafrika belaufen sich auf 2,821,200 Mark.

Zur Unterstützung des für Südwestafrika bestimmten Expeditionskorps entsendet die Marine die Kreuzer „Prinz Heinrich“ und „Rebula“. — In Wilhelmshaven meldete sich beim Appell der 2. Matrosendivision auf das Kommando „Freiwillige für Deutsch-Südwestafrika vor!“ die gesamte Division in Stärke von 1000 Mann.

Berlin, 19. Jan. Der Korrespondent der „Kolonialzeitschrift“ in Windhuk teilt seinem Blatt durch dringendes Kabeltelegramm mit: Buschleute haben auf der Maltahöhe den Farmer Jäger und seine Frau ermordet. Olahandja befindet sich im Verteidigungszustand. 400 Hereros liegen mit Gewehren vor Olahandja, weiterer Zuzug der Hereros wird aus östlichem Sandfeld gemeldet.

München, 19. Januar. Die Morgenblätter veröffentlichen die Begründung des Antrages Roy betr. das Wahlrecht der Geistlichen. Darin heißt es: Viele Geistliche wie tiefreligiöse Laien halten die politische Betätigung unvereinbar mit den idealen Aufgaben des geistlichen Berufs. Die Parteiseidenchaft setze die politische Tätigkeit häufig in Widerspruch zu den Lehren des Friedens und der Nächstenliebe. Aus dem Antrage können die Aufgaben der Seelsorge und die Sache der Religion nur Nutzen ziehen. Bezüglich der Militärpflicht und anderer öffentlicher Angelegenheiten nehmen die Geistlichen schon jetzt eine Ausnahmestellung ein; gleich den Offizieren sollen auch die Streiter Gottes dem politischen Kampfsplatze fern bleiben, wie dies in vielen Staaten bereits Gesetz ist. Zwar verliere die Volksvertretung manche tüchtige Arbeitskraft, dafür lehre der

religiöse Friede wieder, den die Verquickung der Religion und der Politik immer häufiger löse.

D e s t e r r e i c h.

Brünn, 18. Jan. Gestern fanden hier neuerdings größere Straßendemonstrationen der Handelsangestellten für die Einführung der Sonntagsruhe statt. Nachdem die Demonstrationen vor der Wohnung des Bürgermeisters einen lärmenden Charakter angenommen, schritt die Polizei ein und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Prag, 19. Januar. Erzherzog Ferdinand Karl, ein Neffe des Kaisers, soll, wie verlautet, auf eine Würde verzichten und Frä. Marie Czuber, die Tochter eines Mathematikprofessors, heiraten.

F r a n k r e i c h.

Der französischen Deputiertenkammer sind Altenstücke zugegangen, welche sich auf die Ergebnisse der von der Zollunterkommission vorgenommenen Prüfung der Zolltarife der fremden Staaten beziehen. — Am Montag begann in der Deputiertenkammer die Debatte über die Anträge auf Verstaatlichung der West- und der Südbahn.

In der Kirche von Saint-Oratien zu Paris fand am Montag die Beisetzung der Prinzessin Mathilde Bonaparte in Gegenwart des Prinzen Louis Bonaparte und einer Anzahl hervorragender Bonapartisten statt.

S c h w e d e n.

Der schwedische Reichstag ist am Montag mittels Thronrede eröffnet worden. Dieselbe gibt unter anderem der Hoffnung auf eine beiderseits befriedigende Lösung der Konsulatsfrage zwischen Schweden und Norwegen Ausdruck.

A m e r i k a.

Im Revolutionskampfe in Uruguay ist eine Wendung zu ungunsten der Aufständischen eingetreten. Dieselben wurden in einer blutigen Schlacht bei Mercedes von den Regierungstruppen vollständig geschlagen; die Artillerie der letzteren richtete unter den Aufständischen furchtbare Verheerungen an. Der geschlagene Feind wird lebhaft verfolgt.

In Manila ist das asiatische Geschwader der Vereinigten Staaten eingetroffen. Angeblich soll dasselbe dann nach Korea weitergehen.

S ü d a f r i k a.

Die Entschädigungsansprüche deutscher Untertanen in Transvaal aus der Kriegszeit sind endlich vor der bestehenden Prüfungskommission in Pretoria zur Verhandlung gelangt und teilweise bereits ausgezahlt worden.

A s i e n.

Ueber die ostasiatische Krisis liegt wenig erwähnenswertes vor. In Tokio fand am 18. Januar eine vom Finanzminister einberufene Konferenz der Leiter der hervorragendsten Bankfirmen statt, nach welcher der Minister besondere auf die gegenwärtige Lage bezügliche Anordnungen erließ.

In Seoul, der Hauptstadt Koreas, wird der Ausbruch einer anti-europäischen Bewegung befürchtet. Zum Schutze der fremden Gesandtschaften sind dort außer dem russischen Truppendetachement auch ein amerikanisches, englisches und italienisches Detachement eingetroffen, ein deutsches und ein französisches Detachement werden noch erwartet. Japan verfügt angeblich über 600 Soldaten in den Kasernen zu Seoul und über 3000 verkleidete Soldaten in den Dörfern der Umgebung. Eine bedeutende Zahl hochgestellter Koreaner gehört, wie wenigstens die „Russ. Teleg.-Agentur“ versichert, der unter dem Einflusse der Japaner stehenden anti-europäischen Partei an. Laut einer Meldung der Londoner „Daily Mail“ aus Shanghai bereitet der Vizekönig von Kanting, Wei, die Entsendung von 10,000 Mann chinesischer Truppen nach dem Norden vor. Auch kaufte er von Japan für 1 Million Taels Gewehre. Die Vizekönige und Gouverneure anderer Küstenprovinzen Chinas machten in Japan ebenfalls große Bestellungen von Gewehren und Schießbedarf.

Von der englischen Tibet-Expedition sind in Indien Nachrichten eingelaufen, nach welchen sich 3000 bis 4000 Tibetener etwa 40 Meilen von Bhari entfernt angelagert haben. Der Ausbruch von Feindseligkeiten sei sehr wahrscheinlich. Der Gesundheitszustand der englischen Truppen ist andauernd gut, trotzdem nachts 50 Grad (Fahrenheit) Kälte herrschen.

L a n d t a g.

Dresden, 18. Jan. Die Zweite Kammer trat heute mittag 12 Uhr im Beisein des Staatsministers v. Reisch zur 32. öffentlichen Sitzung

zusammen, auf deren Tagesordnung die Petitionen des Hausbesitzer-Vereins zu Pirna betr. die staatliche Unterstützung der Baugenossenschaft und des Stenographen-Vereins Stolze-Schrey zu Blauen i. S. betr. Verufung von Vertretern auch anderer stenographischen Systeme in das nur das Sabelsbergerische pflegende kgl. Stenographische Institut“ standen. Ueber die letztgenannte Petition referierte Abg. Ritterberger-Vimbach. Er beantragte, die Petition auf sich beruhen zu lassen. Die Kammer nahm diesen Antrag an. Auch die ersigennante Petition ließ das Haus auf sich beruhen.

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Berlin, 20. Januar. Der Kaiser empfing heute mittag das Präsidium des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 20. Jan. Mehrere Morgenblätter melden: Gestern Abend beim Kultusminister Studt ein Diner statt, an dem der Kaiser und der Reichskanzler teilnahmen. Nach der Tafel hielt der Direktor des Kestnerischen Museums in Hannover, Professor Schuchard, einen Vortrag über die römischen Ausgrabungen bei Paltern a. d. S.

Berlin, 20. Januar. Die Morgenblätter melden aus Grimnitzschau: Die Textilfabrikanten beschloffen, diejenigen Streikenden dauernd auszusperren, die beim Ausstand leitende Stellen eingenommen haben.

Hamburg, 20. Januar. Der Dampfer „Commercial“, von Newcastle nach New-York unterwegs, ist im Sturme an der Whitby-Bog gesunken. Von der 13 Mann betragenden Besatzung sind 12 ertrunken. — Der Flensburger Dampfer „Fortuna“ ist ebenfalls bei Sturm mit 13 Mann in der Nordsee untergegangen.

Kiel, 20. Januar. Zum Oberbefehlshaber des nach Südwestafrika bestimmten Marine-Expeditionskorps ist der Oberst Dürr bestimmt.

Prag. Der erzherzogliche Kammervorsteher Baron Bobmann bestreitet die Richtigkeit des Gerüchtes der Verlobung des Erzherzogs Ferdinand Karl. Die Familie Czuber behauptet, der Erzherzog habe am 27. Dezbr. offiziell um die Hand des Fräulein Czuber angehalten.

Brüssel. Gräfin Vonyay will gegen die von ihrem Vater, dem König Leopold, vollzogene Schenkung sämtlicher liegenden Güter an die belgische Nation in dem bevorstehenden Erbschaftsprozess protestieren. Bei Nachweisung der Gütergemeinschaft der Eltern dürfte der Anteil der Gräfin sich auf 15 Millionen Frks. belaufen.

Paris, 20. Januar. Der deutsche Botschafter Fürst Radolin kehrte heute aus Berlin zurück und wird an dem heute abend vom Präsidenten Loubet zu Ehren der hier beglaubigten Botschafter und Gesandten der auswärtigen Mächte gegebenen Diner teilnehmen.

Paris, 20. Januar. In der Kammer gelangte gestern ein Gesekentwurf zur Verteilung, nach dem die Zölle auf Stug- und Penbeleihen und Uhrenbestandteile, Gas-, Elektrizitäts- und Wassermesser, Phonographen usw. beträchtlich erhöht und zum Teil mehr als verdoppelt werden sollen. — Abbé Soyraud kündigt eine Anfrage an, über die von den Generalen Peigné und Desfroider getroffene Verfügung, durch welche den Soldaten der Belus kathol. Vereine unterlagt worden ist.

New-York, 19. Januar. (Reutermeldung.) Ein aus Seoul hier eingetroffenes Telegramm meldet, Rußland beschuldige die koreanischen Soldaten, schuld an den Unruhen in Korea zu sein. Die koreanische Regierung habe auf diese Anschuldigung erwidert, Rußland könne nicht das Recht zugestanden werden, sich in koreanische Angelegenheiten zu mischen. In dem Telegramm heißt es weiter, die einheimische Presse schlage einen heftigen Ton gegen die Ausländer an. Die Spannung in Seoul nehme zu.

B e r m i s c h t e s.

uc. — Ein lehrreicher Prozeß. Wenn ist nicht schon passiert, daß er eines schönen Tages irgend etwas, eine Kiste Zigarren z. B. oder ein Lotterielos, ins Haus geschickt bekommt, ohne daß er es bestellt hat, und mit der Bitte, die Sendung, falls er sie nicht behalten wollte, an den Absender zurückzuschicken. Meist legt der Absender den Betrag für die Rücksendung in Briefmarken bei, manchmal aber auch nicht. Was bei derartigen unbedenklichen Geschäftsanknüpfungen herauskommen kann, lehrt ein Prozeß, der dieser Tage vor einem französischen Gerichte zur Entscheidung gelangte. Eine Uhrmachergenossenschaft hatte im Januar v. J. an mehrere Lehrer im Departement Eure eine Uhr im Werte von 18,50 Frank geschickt und eine ge-

nügende Anzahl Briefmarken für die Rücksendung beigelegt, für den Fall, daß die Sendung nicht angenommen werden sollte. Viele Lehrer schickten die Uhr sofort zurück; andere behielten sie, da sie in dem Vorgehen der Genossenschaft eine Art Kaufzwang sahen, dem sie sich nicht entziehen zu können glaubten. Ein Lehrer aber ließ nichts von sich hören, er legte die Uhr, Briefmarken und Instruktionen der Absender weg und dachte gar nicht daran, den Gegenstand wieder zu verpacken und zurückzuschicken. Er stellte sich auch taub, als die Genossenschaft immer dringender und drohender ihre Uhr zurückverlangte. Schließlich strengte die Genossenschaft gegen den Lehrer die Klage an, nachdem sie ihn vorher noch durch die Polizei hatte vernehmen lassen. Die Genossenschaft beantragte, daß der Beklagte zur Zahlung einer angemessenen Entschädigung verurteilt werde. Der Lehrer aber erhob Widerklage und verlangte von der Genossenschaft 20 Frank Entschädigung für die Scherereien, die ihm durch die ganze Geschichte entstanden seien. Die Klage der Genossenschaft wurde vom Gericht als unbegründet zurückgewiesen; dem Lehrer aber wurden 10 Frank Entschädigung und Erlaß aller Kosten zugesprochen. Im Urteil hieß es, daß kein Mensch, der einen unbestellten Gegenstand zugesandt bekommt, gezwungen werden könne, etwas zu tun, wozu er sich nicht verpflichtet habe; wenn man ihn dazu zwingen wollte, würde man die elementarsten Grundzüge der persönlichen Freiheit verletzen. Die Genossenschaft hätte, wenn sie ihre Uhr zurückhaben wollte, den Gegenstand von irgend einem ihrer Vertreter abholen lassen sollen. Daß sie der Sendung Briefmarken für die Rücksendung beigelegt habe, das könne an der Sache selbst nichts ändern.

— Wenn Kinder heiraten. Unter dieser Ueberschrift bringen Berliner Zeitungen folgende Mitteilungen: Im Alter von 17 1/4 Jahren ist vor einigen Tagen die Nichte eines Berliner Gastwirts geschieden worden. Schon nach zwei-monatiger Ehe hatte sich das Verhältnis so unheimlich gestaltet, daß der 19 Jahre alte Ehemann, keines Zeichens Schmeibler, mit der ganzen Wirtschaft das Feld räumte.

— Sauban, 18. Januar. Heute nacht verbrannte in Saugendls beim Brande der Walterischen Schmiede die 35 Jahre alte Ehefrau.

— Danzig, 19. Januar. Einen wertvollen alten Schrank hatte ein Antiquitätenhändler aus dem Nachlasse eines verstorbenen Gerichtsrates erstanden. Als der Händler das altertümliche Stück näher untersuchte, fand er in einem Geheimfache für 30,600 Mk. preussische Konsols verborgen.

— Vor dem Schwurgericht wurde in Konig i. Westpr. gegen den Schlossermeister Jahn und den Nachtwächter Bergin verhandelt, welche der vorsätzlichen Körperverletzung mit tödlichem Ausgange, begangen in dem Dorfe Stegers an einem jüdischen Schriftsetzer, angeklagt sind. Jahn wurde unter Zustimmung mildernder Umstände zu einem Jahre Gefängnis verurteilt, Bergin wurde freigesprochen.

— Einen Lehrer mit „Schulmeister“ anzureden, ist eine Beleidigung, so entschied das Schöffengericht in Friedrichstadt bei Kiel. Ein Kaufmannslehrling hatte den ersten Lehrer eines Nachbardorfes „Schulmeister“ tituliert; er wurde deshalb mit 30 Mark Geldbuße belegt.

— Hamburg, 18. Januar. Das Segelschiff „Eisland“ strandete infolge Sturmes auf der Fahrt von Vibau nach Rotterdam. 5 Mann sind ertrunken, 3 Mann wurden gerettet.

— Köln, 19. Januar. Der Rentier Wilhelm Rauen in Düren, in Biersen geboren, hat letzterer Stadt der „Köln. Volksztg.“ zufolge, den größten Teil seines Vermögens vermacht zum Zweck der Errichtung eines Rauen-Stifts, in dem alte Leute ohne Unterschied der Religion, Aufnahme finden sollen. Von dem Rest des Vermögens, 100,000 Mark, sollen die Jinsen für arme junge, sich selbstständig machende Handwerker verwendet werden.

— Alfenstein, 19. Januar. Die Gastwirtsfrau Przygodda aus Köblau, die wegen Ermordung ihrer drei Männer zum Tode verurteilt worden war, ist heute früh hingerichtet worden.

— Duisburg, 18. Jan. Der Bergmann Johann Bengust aus Ahberg (Kreis Wörs) wurde heute morgen um 8 Uhr durch den Scharrichter Engelhardt im Hofe des hiesigen Landgerichts hingerichtet.

— Bei der Fällung einer Ercallitbombe im Artillerie-Schießhause in Felzigdorf explodierte die Bombe. Ein Oberleutnant und zwei Artilleristen wurden getötet, zwei Kanoniere schwer verletzt.

— Das Spielen mit dem Gewehr ha-

wieder schlimme Folgen gehabt. In Baase auf der Insel Allen nahm der 13jährige Sohn eines Sandmannes das geladene Gewehr seines Vaters von der Wand und legte im Scherz auf seine jüngeren Geschwister an. Da krachte der Schuß und das Geschwisterpaar lag tot am Boden. — Ferner erschoss in Reutchorze in Westpreußen ein Neunjähriger seinen Bruder.

— Aisch. Die Erdstöße werden seit einigen Tagen in unserer Gegend immer häufiger und auch stärker. In der Nacht zum Sonntag um 10 Uhr und 10 Uhr 45 Min., und um 4 Uhr früh wurden hier und in der Umgebung Erdstöße verspürt, von denen namentlich der letztere besonders heftig war. Nach Meldungen, die aus Neuberg, Oberreuth und Gärth vorliegen, war diese letztere Erdbewegung eine wellenförmige und dauerte etwa zehn Sekunden lang an. Montag früh um 7 Uhr 35 Min. waren hier zwei kurze, ruckartige, aber ganz besonders starke Stöße wahrzunehmen. In vielen Häusern, namentlich in solchen, die auf felsigen Grund gebaut sind, hörte man deutlich die Fensterscheiben klirren und in den Schränken klapperten die Gegenstände. Auch in den benachbarten bairischen Orten Selb und Erkersreuth wurden die Erderschütterungen Sonntag früh wahrgenommen.

— Die Schwierigkeiten beim Bau des Simpson-Tunnels vermehren sich von Tag zu Tag. Infolge eines Druckes, dessen Ursache unbekannt ist, senkt sich, der „Boss. Stg.“ zufolge, der Felsen des ersten Stollens auf der italienischen Seite. Alle Bemühungen, durch Holzstützen die Wölbung zu halten, sind gescheitert. Ähnliches ereignete sich auch im zweiten Stollen, doch gelang es dort leichter, Abhilfe zu schaffen. Die Länge des Tunnels beträgt bis jetzt 17,898 Meter, wobei auf die Gesamtlänge von 19,731 Meter noch 1833 Meter fehlen. Auf der Seite von Stelle schreitet die Arbeit regelmäßig vor, indem sieben Meter täglich durchgeschlagen werden. Das Gestein besteht dort aus hartem Gneis. Auf der Nordseite waren die Arbeiten 7 Wochen hindurch bis zum Mittwoch infolge der ungeheuren Wassermassen, die den Felsen entströmten, unterbrochen. Jetzt ist es endlich gelangt, durch mächtige Saugpumpen das Wasser aus dem Tunnel zu entfernen. Man sucht dies auch in dem zweiten Stollen zu bewerkstelligen. Erst wenn dies möglich sein wird, wird der Durchbruch an der Nordseite fortgesetzt werden können.

— Zürich. Bei Schwyz brannte ein Bauernhaus nieder. Zwei Bewohner sind verbrannt, drei schwer verletzt. Der Besitzer verlor 10,000 Frs. Barvermögen in den Flammen.

— Mailand, 18. Jan. Der Kavallerie-Leutnant Silvestri wurde gestern beim Scalatheater von einem Anarchisten unter Hochrufen auf die Anarchie durch 6 Dolchstiche tödlich verwundet. Die Menge wollte den Attentäter — er heißt Mantredi — lynchen. Dieser erklärte bei seiner Verhaftung, es sei ihm darum zu tun gewesen, seinem Haß gegen die Armee Ausdruck zu geben.

— Paris. Am Montagabend ereignete sich auf der Stadtbahn zwischen den Stationen Combat und Belleville ein Unfall. Ein Zug, der Beschädigungen erlitten hatte, war geräumt, ebenso ein folgender. Ein dritter Zug, in dem man die Strecke frei glaubte, fuhr auf den vorhergehenden auf. Dabei wurden sechs Reisende verletzt.

— (Ein Rabenvater!) Bei Stpovez (Gouvernement Kiew) setzte, wie aus Petersburg berichtet wird, ein Witwer seine drei Kinder bei Strenner Käste auf freiem Felde aus,

da sie ihm bei einer beabsichtigten neuen Heirat ein Hindernis zu sein schienen. Die Kinder wurden erstarrt aufgefunden.

— Zu den am tiefsten gebeugten Deutschen Chicagos gehört ein Herr Louis Wolff, der Präsident der Louis Wolff Manufacturing Co., den seine Vaterstadt Schwan in Mecklenburg unlängst zu ihrem Ehrenbürger ernannte. Herr Wolff verlor seine beiden Töchter, die zehnjährige Harriet und Frau Garn, sowie zwei Enkelkinder, Frank und William Garn. Die vier Beichen waren gleichzeitig am 3. Januar in dem prächtigen Heim des Millionärs aufgebahrt, das vom Volksmund das „Mecklenburger Schloß“ genannt wird.

— Der Chicagoer Theaterbrand veranlaßt, abgesehen von den Strafverfahren, endlose Zivilprozesse. Bisher sind schon 350,000 Mark von Angehörigen der Toten eingeklagt worden.

— Bloemfontein, 18. Januar. Der niedrig gelegene Teil der Stadt wurde gestern infolge Berstens der Wasserleitung überflutet, was durch anhaltende Regenfälle verursacht war. 20 bis 30 Personen sind ertrunken, 176 Häuser wurden zerstört. 197 Personen, die obdachlos sind, erhalten von den Kommunalbehörden und der gesetzgebenden Körperschaft Unterstützungen.

Sächsische Gedenktage.

21. Januar.

1491 verursacht ein großer Sturmwind an Bäumen und Häusern in Sachsen großen Schaden.

1763 brennt das Dorf Körlitz bei Wurzen fast ganz nieder.

1811 wird der Lustspielbichter Julius Roderich Benedix zu Leipzig geboren.

22. Januar.

1543 wird durch heftige Regengüsse in Sachsen großer Schaden angerichtet. Viele Menschen kommen dabei ums Leben.

1588 wird ein kurfürstliches Mandat wegen der „überhäuft und unordentlichen“ Bettler veröffentlicht.

1634 wird das Dorf Ubersdorf bei Sebnitz von den Kroaten ausgeplündert und dann angezündet.

1721 stirbt Prinz Friedrich August, Sohn Kurfürst August des Starlen.

1827 wird Prinzessin Maria, die Tochter des nachmaligen Königs Johann, geboren.

Voraussichtliche Witterung.

Donnerstag, 21. Januar.

Norden: Bielefach heiteres, trockenes Wetter mit stärkerem Frost. — In den südlichen Teilen: Bedecktes bewölkt. Frostwetter, stellenweise Schnee.

Freitag, 22. Januar.

Bielefach heiteres, stellenweise neblig, sonst trockenes Wetter mit starkem Frost.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. Oktober 1903.

Nach Dresden: 4,29, 6,12, 7,28, 9,06, 10,03, 12,54, 3,35, 4,17, 6,15, 8,54, 10,32.

Nach Bautzen: 7,13, 8,23, 10,14, 1,36, 4,10, 6,29, 8,32, 10,40, 12,58.

Nach Bittau: 7,50, 10,40, 2,10, 4,40, 8,36, 10,48.

Von Bittau: 6,02, 9,00, 12,16, 3,22, 5,53, (Ankunft.) 10,17.

Nach Ramenz: 7,30, 1,40, 4,20, 9,01.

Von Ramenz: 7,03, 12,48, 3,26, 8,27 (Ankunft.)

Rechnungsformulare, Zolldeflationen

empfehlen Friedrich May.

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden

am 18. Januar 1904 nach amtlicher Feststellung.

Tiergattung	Auftrieb Stück	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg Lebend- Schlacht-Gewicht.	
			Marktpreis	Marktpreis
Ochsen	292	1) a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 8 Jahren	38-40	68-70
		b. Oesterreicher desgleichen	39-41	69-72
		2) Junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	35-37	65-67
		3) Mäßig genährte junge, — gut genährte ältere	31-33	60-62
Kalben und Kühe	199	4) Gering genährte jeden Alters	26-27	50-53
		1) Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	35-38	62-66
		2) Vollf., ausgemäst. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	32-34	58-61
		3) Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	29-31	54-56
Bullen	240	4) Mäßig genährte Kühe und Kalben	28-28	51-53
		5) Gering genährte Kühe und Kalben	—	49
		1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	37-39	64-68
		2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	34-36	58-62
Kälber	312	3) Gering genährte	30-32	54-56
		1) Feinste Mast- (Kollmilchmast) und beste Saugfäler	47-49	78-72
		2) Mittlere Mast- und gute Saugfäler	43-46	66-68
		3) Geringe Saugfäler	40-42	62-65
Schafe	958	1) Mastlamm	39-40	75-76
		2) Jüngere Mastlamm	37-38	72-74
		3) Ältere Mastlamm	34-35	68-70
		4) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Vergschafe)	—	66-68
Schweine	2171	1) a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	38-39	50-52
		b. Fettchweine	39-40	51-53
		2) Fleischige	36-37	48-49
		3) Gering entwickelte, sowie Sauen	33-35	45-47
zusammen		4172		

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen, Bullen, Kälbern und Schafen langsam, bei Schweinen sehr langsam.

Von dem Auftriebe sind 329 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung

unserer Aktionäre findet

Freitag, den 19. Februar 1904, nachmittags 5 Uhr, im Gasthof „zur goldenen Sonne“ hier statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Jahresberichts, der Bilanz und des Verlust- und Gewinnkontos per 1903. Erteilung der Entlastung.
2. Feststellung der Dividende bez. Verteilung des Reingewinns.
3. Genehmigung der Aktienübertragung.
4. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.

Diejenigen Aktionäre, welche an der General-Versammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien spätestens zwei Tage vor derselben im Geschäftslokal der Gesellschaft niederzulegen.

Bischofswerda, den 19. Januar 1904.

Bankverein.

Fr. Sparschuh. R. Löhnert.

Für Viehbesitzer!
Mast- u. Fresspulver für Schweine,
Drusenpulver,
Drusenpulver,
Restitutionsfluid,
Futterkaff,
Butterpulver,
Butterfarbe

empfehlen zu billigsten Preisen die Apotheke in Bischofswerda.

Gesucht

Sofort oder später 1 **Großknecht**, 1 **Osternknecht**, **Osternjungen** und **Mädchen**, **Mägde** jeden Alters, **Saus** und **Rüchen-Mädchen**, auch zum bedienen der Gäste, bei hohem Lohn. **F. Louner**, Ramenzerstr. Nr. 29.

Ein **sauberes Haus**, **mädchen** zum 1. März **sucht**

Frau Pastor Lorenz, **Schmölln**.

Bäcker-Lehrlings-Gesuch!

Ein Knabe, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, findet gutes **Unterkommen** in der **Weiß- und Brotbäckerei** von

Moritz Ekelmann,
(Ritters Nachf.)
große Töpfergasse 3.

Bäckerlehrling.

Ein **Bäckerlehrling** kann **Ostern** in die **Lehre** treten bei

Bruno Hanicke,
Bautzen, Töpferstraße 5.

Ein Müllerlehrling

wird gesucht.
Mühle zu Schmiedefeld.

Ein Knecht

im Alter von 17-18 Jahren wird gesucht in **Geismannsdorf Nr. 42.**

Ein **anständiger Herr** kann **Schlafstelle** erhalten
Pfarrgasse Nr. 14.

Das Haus

Nr. 54 in **Schmölln**, mit circa **3 Scheffel Feld** und **Wiese**, ist veränderungslos unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Alles Nähere zu erfahren beim **Besitzer.**

Zu verkaufen

ist ein großer, gefütterter, verschließbarer **Glaschenbierwagen**, 1- und 2spännig zu fahren.

Heinrich Selzer,
Schmiedefeld.

Ein Schlitten,

1 **Hollwagen**, 1 **Kräpel**, eine **eiserne Wägel**, **Pferdeschoner** sind zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen bei **F. G. Franke.**

Teigteilmaschine

ist zu verkaufen in **Bautzen**, Töpferstraße 5.

Schablonen

zum **Sädezeichnen** aus **Zinkblech** liefert billigst **E. Michel**,
Burlau bei **Seitzschen.**

Kochbücher:

Praktisches Kochbuch v. **Henriette Davidis**, elegant gebunden **4,50 M.**
Emma Altfeld's Kochbuch, elegant gebunden **3,50 .**
Die deutsche Hauswirthin, ein erprobtes bürgerliches **Muster-Kochbuch** v. **E. Veckold**, geb. **1,50 .**
Die 11. deutsche Wirthin v. **Emma Veckold**, geb. **—,75 .**
empfehlen **Friedr. May.**

Das berühmte
Minlos'sche Waschpulver
von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt giebt
blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche
|| schon das Leinen in überraschendster Weise ||
Zum tägl. Waschen Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc.
von Kochgeschirren, vom hygienischen Standpunkte aus nicht dringend genug zu empfehlen.
Ist erhältlich in Drogen- und Colonialwaarenhandlungen.
L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Holz-Auktion.

Donnerstag, den 21. d. M., vorm. von $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ab, wird der Unterzeichnete im **Goldbacher Busch** ca. **285 rm Knüppelbrennholz**, **19 rm 2 m lg. Rollen** meistbietend gegen gleich bare Bezahlung verkaufen.

Großharthau, den 15. Januar 1904.

Prinzlich Schwarzburg. Forstverwaltung.
H. Plawensky.

Bandwurm mit Kopf Eingeweidewürmer u. d. Brut entfernt sicher, radikal, schmerz- und gefahrlos in 2 Stunden. 31jähr. Praxis. Brosch. m. 1500 Attesten Rückporto 20 Pfg. **Alter, Geschlecht, Kräftezustand u. Körpergewicht angeben.** Wurmkrankheitssymptome: Magen- u. Darmleiden, Uebelkeit, Sodbrennen, Aufstoßen, Kopfschmerz, Schwindel, Aufsteigen e. Knäuels, Appetitlosigkeit wechselnd m. Heißhunger. Abgang v. Wurmgliedern. Wurmlieidenden empfiehlt sich: **Spezialist Theodor Konekty, Säckingen, (Baden).**

Das Lieblingsblatt von 100,000 deutschen Hausfrauen ist Polichs
Deutsche Moden-Zeitung.
Preis vierteljährlich nur 1 Mark
Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Man verlange per Postkarte gratis eine von der Probenummer **„Oeschelmanns der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.“**



Tonger's Taschen-Musik-Album Band 34.

Heiterer Lieder-Abend

60 heitere Lieder und Couplets für mittlere Singstimme mit **Original-Klavierbegleitung** von **Bender, Conradi, Förster, Körschgen, Lineke, Munkel, Räder, Schild, Ullrich, Wilhelm** u. s. w.

No. 1-60 in einem Bande, schön und stark kartoniert, **Mk. 1,-.**
Singstimme auch allein (ohne Klavierbegleitung) broch. **50 Pfg.**
Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger; franko gegen vorherige Einsendung des Betrages.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

MEYERS = Im Erscheinen befindet sich: =
Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage.
GROSSES KONVERSATIONS-LEXIKON
20 Bände in Halbleder geb. zu je 10 Mark.
Prospekte u. Probehefte liefert jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Mehr als 148,000 Artikel auf über 16,240 Seiten Text.

Altenberg, Erzgeb. Bez. Dresden (Luftkurort).
Eisenbahnschule für die Zwecke der Staatsbahn den Realschulen gleichstehend.
Ueber 700 Schüler fanden Anstellung.
Städtische Lehranstalt Höhere Reifezeugnis berechtigt unter anderem zur mittleren Post- und Telegraphenbeamten-Laufbahn.
Neue Kurse (dreijährig) beginnen an beiden Anstalten am 12. April 1904. Prospekte gratis und franko durch Bürgermeisteramt u. Schuldirektion.

Stollen-Steuer.

7 **Stollen** in allbekanntester Güte erhält man bei einer Steuer von wöchentlich **25 Pfg.** bei **Moritz Ekelmann**, (Ritters Nachf.), große Töpfergasse 3.

Pa. Mast-rindfleisch, **Rind- und Schweinefleisch**, **60 Pfg.**, bei 5 Pfund **60 Pfg.**, sowie alle Sorten **Wurst** empfiehlt **P. Beyer, Demitz-Th.**

Prima Rind- u. Schweinefl., sowie Freitag **Wittag** frische **Wurst** und **Grühewurst** empfiehlt **Paul Philipp, Burlau.**

Eine **Kuh** mit dem **Kalbe**, unter zweien die **Wahl**, ist zu verkaufen in **Ober-Burlau Nr. 114.**

Carl Sachse,

Birkengasse Nr. 6, empfiehlt sich zur **Anfertigung** von **Sofa's,** **Matrassen, Stühlen**, sowie aller in diesem Fach vorkommenden **Arbeiten.** **Reparaturen** schnell und billig. **Sofa's,** sowie **Bettstellen** mit **Matrassen** stets am **Lager** zu **billigsten** Preisen.

2 **Wagentissen** sind gefunden worden auf dem **Kommunikationswege** **Bahnhof-Ausfl. Abz.** Abzuholen gegen **Erfstattung** der **Insertionsgebühren** in **Danneberg Nr. 2** b. **Uhyt a. Z.**

Speisekartoffeln,

Magnum bonum, in **Wagenladungen** zu **kaufen** gesucht. Offerten an **Carl Emil Richter**, **Dresden**, **Wachbleichstraße 1.**

Wer **Geld** zu **leihen** sucht, oder **auszuleihen** hat, **Grundstücke** oder **dergleichen** zu **verkaufen** hat oder zu **kaufen** sucht, einen **Teilhaber** sucht, wende sich an **Gustav Lange**, **Buchdrucker**, **Deberan i. S.**
Verlag des „**Sächs. Finanzblattes**“.

Übertrifft an **Wirksamkeit** alle anderen **Fabrikate.**
Germania-Pomade ist das **einzig** reelle, **sicher** wirkende **Fabrikat** zur **Erlangung** und **Erhaltung** eines **vollen** und **kräftigen** **Haar- und Bartwuchses**, auch **verhindert** es das **Ausfallen** der **Haare** und ist **vorzüglich** gegen **Schuppenbildung**. **Erfolg** garantiert. **Elegante** **Flacons** à **M. 1,-.**
H. Guthier's
Kosmetische **Offizin**, **Berlin S.W.11.**
Alleinverkauf bei **P. Schochert, Drog.**



004
n von dem
n Kurfürst
des nach-
ung.
mit fürstlich-
bewilligt
st trocken
ahngänge
06, 10,03,
15, 8,54,
36, 4,10,
2,58,
40, 8,36,
22, 5,53,
01.
27
are,
en
May.
preis für
0 kg
Schlacht-
wicht.
921.
68-70
69-72
65-67
60-62
50-53
62-66
58-61
54-56
51-53
49
64-68
58-62
54-56
78-72
66-68
62-65
75-76
72-74
68-70
66-68
50-52
51-53
48-49
45-47
Schweiner-
ker!
pulver.
er,
de,
luid.,
er,
de
Preisen die
Swerda.

Kasino junger Landwirte

für Bischofswerda und Umgegend.

Mittwoch, den 3. Febr. ac.,



grosser

Masken-Ball



in den festlich dekorierten Sälen des
Hôtel zur goldnen Sonne.

2 Musikchöre spielen ununterbrochen Promenaden- und
Ballmusik.

Saalöffnung $\frac{1}{7}$ Uhr. Anfang $\frac{1}{8}$ Uhr.
Demaskierung $\frac{1}{10}$ Uhr.

Eintrittskarten für Mitglieder und deren Angehörige sind
zu entnehmen bei den Vorstehern **Rudolf Gentschel**, Weikers-
dorf, **Richard Gnaud**, Kleindrebnitz, **Richard Steglich**,
Geismannsdorf, sowie bei den Mitgliedern **Mag Marschner**,
Goldbach, **Alwin Grohmann**, Frankenthal, **Paul Heber**,
Nieder-Buzlau, **Mag Schmidt**, Schönbrunn.

NB. Maskengarderobe trifft einige Tage vorher
hier ein.

Hôtel z. „goldnen Sonne“.

Donnerstag, den 21. Januar,



Schweinschlachten.

Es ladet ergebenst ein

Robert Dähler.

Restaurant Stadtbad.

Sonnabend und folgende Tage
Ausschank



ff. Bock-Bieres,

Dresdner Felsenteller,
Robert Eibenstein.

wozu ergebenst einladet

Amselschänke.

Sonntag, den 24. Januar,

Karpfenschmaus, von nachm. **Ballmusik**,
4 Uhr an starkbesetzte

wozu freundlichst einladet

Emil Zimmer.

Gasthaus zu den Linden Rammennau.

Sonntag, den 24. und Montag, den 25. Januar,

Karpfen-Schmaus.

Sonntag für die Besucher desselben **BALL.**
Ergebenst ladet ein **Ernst Muschter.**

Hôtel „zur Tanne“ Neustadt, Markt,

(altrenommiertes Haus I. Ranges)

empfehlte zur Schlittenfahrt-Saison seine **gutgeheizten**
Lokalitäten zur gefl. Benutzung.

Gutgepflegte Biere u. Weine, ff. kalte u. warme Speisen.
— Stallung im Hause. —

Bei Besuch von Gesellschaften erbitte vorher telephon. Mitteilung.
Hochachtungsvoll **Eduard Schönfeld.**

Gasthaus zu Belmsdorf.

Donnerstag, den 21. Januar,



Schlacht- Fest,

wozu freundlichst einladet

Richard Löhnert.

Gasthaus „zur Linde“

Frankenthal.

Nächsten Freitag



Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet

Hermann Leuner.

Cocosflocken

Rich. Selbmann, Bautzner Str. 10.

Georgenbad Neukirch.

• Zur prachtvollen Schlittenbahn •

empfehlte seine

gutgeheizten Lokalitäten mit Gesellschaftssaal

einer gütigen Beachtung. Vorzügliche Speisen u. Getränke.
Zur gefälligen Anmeldung von Gesellschaften empfehle mein
Telephon Nr. 7 Amt Ober-Neukirch.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Richard Grohmann.

Erblehngericht

Geismannsdorf.

Freitag, den 22. Januar,



Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet

Alwin Leuner.

Sonntag, den 24. Januar,

Bratwurstschmaus.

Die männliche Jugend von Goldbach

wird ersucht, sich nächsten **Sonn-**
abend, den 23. Jan., behufs Be-
sprechung eines Fastnachtsvergnügens
im **Erbgericht** recht zahlreich ein-
finden zu wollen.

Mehrere Jugendfreunde.

Speise-Lein-Oel

empfehlte

G. Hilbenz, Bauznerstr.



jeden Donnerstag Abend und Freitag
früh bestimmt daseiend, empfehlte

F. A. Fischer.

Apfelsinen,

extra gewählte feinschal. Früchte,
à Dtzd. 38 Pfg.,

Sieler Bündlinge

empfehlte von frischer Sendung

G. Hilbenz, Bauznerstr.

Bezirkslehrerverein.

Sonnabend, den 23. Januar,
4 Uhr, **Vortrag** des Herrn **Koll-**
Sanger.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag $\frac{1}{2}$ 1 Uhr ver-
schied sanft nach kurzem aber
schweren Leiden meine liebe Gattin,

Frau Emilie Preusche,

geb. Haufe,
was hiermit schmerzerfüllt anzeigt
Bischofswerda, 20. Januar 04.

Adolf Preusche,

im Namen
der trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nach-
mittag 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Montag Abend entschlief sanft und ruhig unsere
gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter,

Frau Wilhelmine verw. König,

geb. Lange,

im 60. Lebensjahre. Dies zeigen hiermit tiefbetrubt an
Burkau, Geismannsdorf und Säuritz, den 19. Jan. 1904.

die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag $\frac{1}{2}$ 2 Uhr statt.

Nachdem unsere geliebte Mutter, Schwieger- und
Grossmutter,

Frau Marie verw. Oberamtsrichter Zumppe,

am Dienstag in Stollberg beigesetzt worden ist, sagen
wir hierdurch für die uns bezeugte überaus grosse Teil-
nahme Allen unseren innigsten und herzlichsten Dank.

Susanne Keller, geb. Zumppe,
Ernst Keller nebst Töchtern.